

## Reformierte Kirche Gontenschwil-Zetzwil

---

Hirtenbrief Nummer 6

3. Mai 2020, Sonntag Jubilate

Pfarrer Heinz Brauchart



---

GNADE SEI MIT UNS UND FRIEDE VON GOTT, UNSEREM VATER, UND DEM HERRN JESUS CHRISTUS!

CHRISTUS SPRICHT: ICH BIN DER WEINSTOCK, IHR SEID DIE REBEN.

*Liebe Gemeindemitglieder, liebe Leserinnen und Leser dieses Hirtenbriefes!*

### **Jubilate – Jubelt!**

Der heutige Sonntag heisst in der evangelischen Liturgie des Kirchenjahres „Sonntag Jubilate“. Jubilate ist der Sonntag der Neuschöpfung. Er drückt Freude und Staunen aus über die Auferstehung, das frische Grün in der Natur und in den Herzen der Gläubigen.

Ob es uns in diesen Tagen zum Jubeln zumute ist?

Einerseits haben wir trotz Corona-Krise hoffentlich frohe Festtage gefeiert und bei strahlendem Frühlingswetter ein paar schöne Tage und Stunden erlebt. Ostern ist und bleibt das Fest der Freude über die Auferstehung des Lebens.

Andererseits leiden wir trotz Lockerungen weiterhin unter den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie.

Besonders betroffen macht mich der Schmerz all derer, die kranke oder im Sterben liegende Angehörige und Freunde nicht besuchen durften oder dürfen. Für viele Menschen bedeutet das Virus Angst, Unruhe, Verlust, Einschränkung, Überforderung oder gar existentielle Bedrohung. Dass sich noch immer Menschen infizieren und bisher kein Impfstoff vorhanden ist, sollte uns nicht vergessen lassen: Nach wie vor ist die Situation ernst.

Der heutige vierte Sonntag der Osterzeit heisst gleichwohl „Sonntag Jubilate“.

**„Jubelt, jauchzet Gott, alle Lande. Lobsinget zur Ehre seines Namens. Rühmet ihn herrlich! Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!“** (Psalm 66)

Ob Jubel oder Klage: Nichts ändert etwas daran, dass mit der Auferstehung von Jesus die neue Schöpfung begonnen hat. Gott hat ein Zeichen gesetzt, das sich nicht „toppen“ lässt: Christus ist auferstanden. Der Meister des Lebens lebt. Und wir mit ihm und in ihm!

Von einem Theologen unserer Zeit, den ich sehr schätze, Gerhard Lohfink, stammen folgende Worte:

**„Der Ostertag, die Auferstehung Jesu, betrifft uns alle. Mit dem Ostertag beginnt schon die endgültige Verwandlung der Welt. In dem auferstandenen Jesus ist der Kosmos schon zu seinem Ziel gekommen. An Jesus wird deutlich, was an allen, die glauben, geschehen soll. Der Auferstandene ist bereits vollendete, geheilte und wiederhergestellte Schöpfung.“**

Ist das nicht ein Grund zum Staunen und Jubeln? Gott schafft diese Welt neu, vollendet, heilt und „stellt sie wieder her“, und wir sind als Christinnen und Christen Teil von ihr.

**"Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden."**

(2.Kor 5,17)

## Reformierte Kirche Gontenschwil-Zetzwil

Hirtenbrief Nummer 6

3. Mai 2020, Sonntag Jubilate

**„Altes ist vergangen und Neues geworden“**



- auch in der reformierten Kirche Gontenschwil-Zetzwil!

Am 15. April sind meine Frau Anita und ich im Pfarrhaus eingezogen.

Das Haus und seine Umgebung gefallen uns gut. Die Zügelkartons sind ausgepackt und hoffentlich für lange Zeit auf dem Estrich verstaut.

Ich bin froh, dass mein Vorstellungsgottesdienst im März noch knapp vor der „Corona-Krise“ stattfinden konnte. So gab es Gelegenheit, einander kennenzulernen. Auch im Bistro Chillerain durfte ich einige weitere Bekanntschaften machen.

Bis auf Weiteres gilt „Social Distancing“. Dies wird mich nicht daran hindern, mich möglichst rasch einzuleben und meinen Dienst am 1. Mai mit Freude aufzunehmen.

**Der heutige Sonntag Jubilate ist der Kraft der Erneuerung gewidmet.**

Gott, der Herr, hat die Welt aus Liebe erschaffen. Er schafft sie immer neu: Dies ist das Geheimnis von Ostern. Nicht nur Jesus von Nazareth ist am Ostermorgen neuerschaffen auferstanden, sondern auch wir mit ihm.

**Aus dem Evangelium nach Johannes im 15. Kapitel**

*Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe.*

*Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. **Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht.***

Wie ernst es ist mit diesem Bleiben „an“ oder „in“ Christus, erkennen wir in Zeiten, in denen wir uns wie abgeschnitten vom Leben fühlen – sei es durch Unglück, Unrecht, Leid, sei es, weil wir schwer krank oder einsam sind. Aufgrund der Corona - Massnahmen sind zurzeit vor allem ältere Menschen und Menschen aus anderen Risikogruppen davon betroffen, vom Rest der Welt irgendwie „abgeschnitten“ oder „getrennt“ zu sein. Hoffen wir, dass die Pandemie bald vorübergeht!

Der grösste Schmerz aber ist, von Gott und seinen guten Mächten abgeschnitten zu sein.

Wohl jeder Mensch sehnt sich im Innersten nach Sinn und Glück, nach Frieden, Treue und Gerechtigkeit und will, dass sein gutes Bemühen im Leben zum Erfolg führt und etwas „bringt“ - etwas „fruchtet“.

Wenn man aber den Eindruck hat, ständig ins Leere zu greifen und nie auf einen „grünen Zweig“ kommt, verliert man den Lebensmut. Man verzweifelt.

## Reformierte Kirche Gontenschwil-Zetzwil

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

es ist gut und hilfreich, wenn wir daran denken und uns darauf ausrichten, dass unser Herr und Gott die Quelle des Lebens ist. Gute, neue Früchte entspiessen nur aus seinem Boden und Wurzelstamm.

**Sonntag Jubilate: Wir freuen uns und jubeln über die Kraft der Erneuerung, die durch das Bleiben in Christus erwächst.**

Indem wir dem Auferstandenen vertrauen und als Zeuginnen und Zeugen seiner Herrlichkeit leben, bringen wir „viel Frucht“ – konkret, bescheiden, realitätsbezogen. Noch einmal Gerhard Lohfink:

*„Die Hoffnung auf Auferstehung kann niemals bedeuten, auf den Himmel zu starren und die Erde zu vergessen, sondern für andere da zu sein, Gemeinde aufzubauen und Menschen das Evangelium zu bezeugen. Eben deshalb beginnt das Wunder der Auferstehung der Toten auch nicht erst am Ende der Welt, sondern an jedem Sonntag.*

*Es beginnt mitten unter uns, wenn wir unsere Ängste und Widerstände von uns wegwerfen, unser Leben öffnen für die anderen in der Gemeinde, ihnen helfen und dienen.“*





Am 11. Mai öffnen vielerorts die Schulen. Nach dem 8. Juni werden wir hoffentlich wieder Gottesdienste feiern dürfen.

Bleiben Sie gesund und vorsichtig und bewahren Sie Geduld, Humor und Optimismus!

Ich grüsse Sie und Euch alle herzlich - auch im Namen von Rahel Fritschi, Hanspeter Schüpfer und der Kirchenpflege!

Pfarrer Heinz Brauchart

### **Segenswort**

Der Gott des Lichtes und des Lebens strahle leuchtend auf über uns.  
Er lasse uns das Feuer seiner Liebe spüren und erfülle unsere Herzen  
mit Lebensglut,  
damit wir erkennen seine Güte und seine Barmherzigkeit, die  
überreich sind.

Er lasse uns aufstehen, wenn Leid unser Leben lähmt -  
und lasse uns seine Stimme hören, die ruft:

*Werde neu!*

Das gewähre uns Gott, der für uns Licht ist am Tag und in der Nacht:  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

